



Betreff:

öffentlich

Städtebaulicher Rahmenplan Zentrum-Ost

Erstellungsdatum 05.12.2002

Eingang 02: 19.12.2002

Geschäftsbereich/FB: FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

IV.2.68.2

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
22.01.2003	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Städtebauliche Rahmenplan Zentrum-Ost bildet die Arbeits- und Beurteilungsgrundlage für die Verwaltung der Stadt Potsdam zur weiteren Entwicklung des Wohngebietes Zentrum-Ost.

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich I

Geschäftsbereich II

Geschäftsbereich III

Geschäftsbereich IV

Begründung:

Städtebaulicher Rahmenplan für das Wohngebiet Zentrum-Ost

Eine erste Beauftragung zur Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplanes für das Wohngebiet Zentrum-Ost an den Architekten Hinrich Baller erfolgte durch die Stadtverwaltung Potsdam im Jahre 1993. Der vorgelegte Entwurf des Rahmenplanes sah dabei als wesentliche Gestaltungselemente für das Wohngebiet eine straßenbegleitende Bebauung entlang der Nuthestraße zur Minderung der Lärmimmission sowie die Neuanlage von Wasserkanälen mit Stadtvillenbebauung im Wohngebiet vor. Das Ziel war neben der Aufwertung des Wohngebietes, die Lage am Wasser erlebbar und spürbar zu machen. Diese Planung wurde ausführlich in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert, dabei fand vor allem das Wasserkonzept (Gliederung des Wohngebietes durch Wasserkanäle) wenig Akzeptanz bei den Bewohnern.

Um eine geordnete städtebauliche Entwicklung dieses innenstadtnahen Wohngebietes im Interesse und zum Wohl der Bewohner steuern zu können, wurde eine Überarbeitung der Rahmenplanung seitens der Stadtverwaltung veranlasst. Ziel der Überarbeitung des Rahmenplanes war diejenige Planungsinhalte, welche in der Bevölkerung wenig Anklang gefunden haben und die nur mit großen finanziellen Aufwendungen umsetzbar gewesen wären, durch realisierbare Alternativen zu ersetzen und die Planung den tatsächlichen Entwicklungen anzupassen.

Während der akuten Phase der Planüberarbeitung wurde jedoch aufgrund der Anträge auf Flächenübertragung der Wohnungsunternehmen zur Neugestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes eine umfassende Planung zur Neuordnung des ruhenden Verkehrs notwendig. Das für die Rahmenplanung beauftragte Planungsbüro wurde dazu aufgefordert, die Neuordnung des ruhenden Verkehrs als Schwerpunkt in den Rahmenplan einzuarbeiten. In zahlreichen Abstimmungsgesprächen zwischen den betroffenen Wohnungsunternehmen, den verschiedenen Fachämtern der Stadtverwaltung und in Begleitung des Planungsbüros konnte eine Einigung zu den planerischen Aussagen nicht nur zum ruhenden, sondern auch zum fließenden Verkehr erzielt werden.

Des Weiteren wurde während der Planüberarbeitung zahlreiche Maßnahmen wie die Neugestaltung der Frei- und Grünflächen (Nuthewäldchen, Stadtplatz und Stellplatzneuordnung) sowie die Fertigstellung der Neubauten „Nutheschlange“ und „E-Plus-Bereich“ realisiert, welche in die Planung integriert wurde. Die Überarbeitung der Rahmenplanung entwickelte sich zunehmend zu einer die tatsächliche Entwicklung begleitenden Planung.

Um eine möglichst breite Akzeptanz der Rahmenplanung zu gewährleisten, wurden die planerischen Aussagen und Ziele im Mai 1999 in einem Workshop vorgestellt, Ende 1999 wurde eine Bürgerversammlung und Anfang des Jahres 2000 eine Betroffenen- und Ämterbeteiligung durchgeführt. Aufgrund der zahlreichen geäußerten Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren wurde nochmals eine Planüberarbeitung notwendig. Die nun vorliegende Kurzfassung des städtebaulichen Rahmenplanes wurde im Juni dieses Jahres in einem vom Arbeitskreis Stadts Spuren veranstalteten Workshop zur weiteren Entwicklung des Wohngebietes Zentrum-Ost vorgestellt und diskutiert. Dabei wurden die Inhalte und Ziele der Planung von den Teilnehmern des Workshops (Vertreter der Stadtverwaltung, der Wohnungsunternehmen, der in Zentrum-Ost ansässigen Gemeinbedarfseinrichtungen, der Bürgerinitiative und der Bewohner) befürwortet.

Empfehlung der Verwaltung

Die städtebauliche Rahmenplanung ist ein informelles Planungsinstrument mit konkreten Handlungsempfehlungen zur weiteren städtebaulichen Entwicklung des Wohngebietes Zentrum-Ost. Damit die Rahmenplanung eine verwaltungsinterne Verbindlichkeit als Arbeits- und Beurteilungsgrundlage zur Steuerung der weiteren Entwicklung des Wohngebietes Zentrum-Ost erlangt, ist ein Selbstbindungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung notwendig.

Hinweis zur Gliederung der Beschlussvorlage

Die Mitglieder der beteiligten Fachausschüsse erhalten die Rahmenplanung Zentrum-Ost als Anlage (24 Seiten).

Anlage - Rahmenplanung Zentrum Ost (Kurzfassung - 24 Seiten) Stand Oktober 2002 - sh.
Originalvorlage